

IT'S A PRIVILEGE
TO EDUCATE YOURSELF
ABOUT RACISM
INSTEAD OF
EXPERIENCING IT!!!

Bern als Pionierin für Gleichstellung

Ein Gesetz gegen Diskriminierung – für eine Stadt für alle

Von Lippenbekenntnissen zur Tatkraft: Mit der neuen Motion für ein kommunales Antidiskriminierungsgesetz will die SP, gemeinsam mit den Fraktionen GB/JA und GFL sowie AL, PdA und Tier im Fokus, Bern zur Vorreiterin machen – zu einer Stadt, die niemanden zurücklässt.

Diskriminierung ist kein Randthema. Sie geschieht im Alltag, in der Verwaltung, am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche oder im digitalen Raum – oft leise, aber mit spürbaren Folgen. Wer ausgeschlossen wird, verliert Teilhabe, Einfluss und Vertrauen in die Gesellschaft.

Genau hier setzt die Motion an: Sie fordert ein Gesetz, das Diskriminierung nicht nur verbietet, sondern aktiv bekämpft – strukturell, institutionell und individuell. Bern soll damit schweizweit zum Vorbild werden: als Stadt, die Gleichstellung und Teilhabe nicht dem Zufall überlässt, sondern zur verbindlichen Aufgabe macht.

Breiter Schutz – niemand wird vergessen

Das geplante Gesetz denkt Gleichstellung umfassend: Neben bekannten Kategorien wie Geschlecht, Herkunft oder Religion werden auch Armut, soziale Stellung, Körpergewicht, Lebensalter, Lebensform oder Aufenthaltsstatus berücksichtigt. Damit rückt die Stadt Gruppen ins Zentrum, die bisher kaum sichtbar waren – Menschen, die mehrfach



Barbara Keller ist Stadträtin und ehemalige Fraktionspräsidentin. Sie arbeitet als Vize-Präsidentin des SEV.

benachteiligt sind oder deren Diskriminierung im heutigen Recht gar nicht vorkommt.

Ein solcher Ansatz ist neu für die Schweiz. Er zeigt: Gleichstellung heisst nicht, ein paar Schlagworte zu bedienen, sondern alle Formen von Benachteiligung ernst zu nehmen – auch jene, über die selten gesprochen wird.

Konkrete Verantwortung statt schöner Worte

Was diese Motion besonders macht: Sie bleibt nicht beim guten Willen stehen. Die Stadt soll sich verpflichten, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um Diskriminierung zu verhindern – und zwar dauerhaft. Dazu gehören eine unabhängige Anlaufstelle für Betroffene, verbindliche Schulungen und

Programme für Diversität, eine Fachkommission, die Entwicklungen beobachtet und Handlungsempfehlungen abgibt, sowie klare Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung.

So soll etwas entstehen, das in der Gleichstellungspolitik oft fehlt: Strukturen, die Diskriminierung nicht erst dann behandeln, wenn sie passiert – sondern sie möglichst verhindern, bevor sie entsteht.

Demokratie lebt von Gleichberechtigung

Die Motion ist mehr als ein Verwaltungsakt. Sie ist ein demokratisches Bekenntnis. Denn Demokratie funktioniert nur, wenn alle mitreden und mitgestalten können. Je mehr Menschen gleichberechtigten Zugang zu Arbeit, Bildung, Kultur und öffentlichem Raum haben, desto stärker wird unsere Gesellschaft als Ganzes.

Gerade jetzt, wo rechtspopulistische Bewegungen auf der ganzen Welt wieder an Einfluss gewinnen und dank Gleichstellung, sozialer Sicherheit und Solidarität erkämpfte Errungenschaften offen in Frage gestellt werden, braucht es eine klare Gegenbewegung. Statt Rückschritte zuzulassen, müssen wir zeigen, dass Fortschritt möglich ist.

Bern soll zeigen, dass Gleichstellung kein Luxus ist – sondern die Grundlage einer lebendigen, solidarischen Stadt. Alle Menschen, die hier leben und arbeiten, sollen wissen: Du hast hier Platz. Und du hast Rechte.



Die SP Köniz

Am Puls der Bevölkerung

Gemeindepräsidium verteidigt, rot-grüne Mehrheit im Gemeinderat verpasst, Sitzgewinn im Parlament: Der Wahlsonntag vom 28. September bot für die SP Köniz ein Wechselbad der Gefühle. Trotzdem war er ein voller Erfolg und zeigte, dass eine mutige und solidarische Politik bei der Bevölkerung ankommt.



Henrik Zimmermann,
Kampagnenleiter für
die Könizer Gemein-
wahlen 2025

Zwar griff keine andere Partei das Gemeindepräsidium von Tanja Bauer an. Doch die Gemeindeordnung schreibt eine Urnenwahl für das Amt der höchsten Könizerin vor. 79,5 Prozent der Wählenden sprachen sich erneut für Tanja Bauer aus – ein Glanzresultat, eine überparteiliche Anerkennung ihrer Arbeit. Mit Spannung hingegen wurde im Schloss Köniz die Verkündung der Resultate der Gemeinderatswahl erwartet. Hält die von GLP, FDP und SVP propagierte «Zauberformel» (fünf Parteien besetzen die fünf Sitze)? Oder wählen die Könizer:innen doch lieber Fortschritt statt Stillstand? Leider war Ersteres der Fall. Mit einem Stimmenanteil von insgesamt

44,8 Prozent verpassten SP und Grüne nur knapp die rot-grüne Mehrheit in Köniz. Dieses Resultat zeigt: Immer mehr Könizer:innen sind der Ansicht, dass es einen Wandel in der Exekutive braucht, um den Herausforderungen gerecht zu werden.

Weiterhin stärkste Partei in Köniz

Gesamthaft betrachtet war der Wahlsonntag für die SP Köniz erfreulich. Unsere Kandidatinnen für den Gemeinderat überzeugten, sodass der Wähler:innenanteil der SP auf 29,7 Prozent stieg. Im Gemeindeparlament erzielten wir stolze 26,6 Prozent der Stimmen, was der Männer-Liste einen zusätzlichen

Sitz bescherte. Damit bleibt die SP mit Abstand die stärkste Partei in Köniz und kann ihre Parlamentsfraktion auf 11 Mitglieder ausbauen.

Dies wäre ohne das unermüdliche Engagement unserer Parteimitglieder nicht möglich gewesen. Insgesamt 49 Kandidierende und zahlreiche Wahlhelfer:innen engagierten sich wochenlang bei Sonnenschein und Regen für ein soziales Köniz. Sie sammelten beeindruckende 1000 Unterschriften für unsere Petition für ein sicheres und durchgängiges Velonetz. Sie ergriffen Partei für eine mutige und solidarische Politik, für ein soziales Köniz, für die Stärkung der Kaufkraft und für effektiven Klimaschutz. Der Wahlerfolg beweist, dass dieses Engagement wirklich nahe am Puls der Bevölkerung ist, und stärkt die Arbeit der SP im Gemeinderat und im Parlament, um Köniz vorwärtszubringen. Ein grosses Danke an alle, die an diesen Wahlen mitgewirkt haben!



Die Kandidierenden der SP Köniz.



Das Wahlfest am Sonntag mit vielen Unterstützer:innen.



Gemeinsames Flyern für ein soziales Köniz.



Die Könizer Genoss:innen waren bei Sonne und Regen für ein soziales Köniz im Einsatz.

Grossratswahlen 2026

104 Kandidierende Für eine soziale Region Bern- Mittelland



Maya Weber Hadorn,
Präsidentin RV Bern-Mittelland

Es ist wohl eine ganze Weile her – wenn es überhaupt jemals so war –, dass wir im Regionalverband Bern-Mittelland derart viele motivierte Kandidat:innen für die Grossratswahlen gefunden haben. Es sind insgesamt 104 Menschen, die im Mittelland zu den Grossratswahlen 2026 für die SP antreten!

Wir freuen uns sehr, dass sich so viele Genoss:innen bereit erklären, mitzuwirken und mitzugestalten. Der Dank gilt euch, liebe Sektionen: Ihr habt eure Mitglieder motiviert, sie nominiert und tragt in euren Gemeinden dazu bei, dass unsere wichtigen SP-Themen in Zeiten von Rechtsrutschen nicht untergehen.

Seit fast einem Jahr ist die Geschäftsleitung des Regionalverbandes daran, die Grossratswahlen vorzubereiten. Selbstverständlich nicht allein, sondern immer in enger Absprache mit der Kantonalpartei. Wir haben einen Wahlausschuss gebildet, der sich regelmässig trifft, und vor rund sechs Monaten mit der Kandidat:innen-Suche begonnen. Einzelne Nominierungen trafen sehr rasch ein, was uns freute. Wir waren anschliessend mit den Sektionen und Kandidierenden in engem Kontakt und haben viele Gespräche geführt.

Das Ziel war immer, möglichst viele Menschen aus möglichst vielen Sektionen auf die Liste zu kriegen. Es gelang – fast. Es verbleiben Sektionen, die schlicht niemanden gefunden haben. Bei den Listen in der Region Mittelland-Süd müssen wir kumulieren. Die Absagen waren schlüssig und absolut verständlich – nicht alle haben die Zeit, sich im Wahlkampf und in einem möglichen Mandat im Grossen Rat zu engagieren.

Am 5. November haben wir nun die 104 motivierten Kandidat:innen nominiert. 104 Menschen, die mit ihrem Umfeld, mit ihrer Bekanntheit in den Gemeinden, mit ihrem Gestaltungswillen und ihrer politischen Kraft unseren SP-Listen Aufwind geben werden.

Wir freuen uns sehr und wünschen uns allen einen solidarischen, engagierten und erfolgreichen Wahlkampf für einen sozialen Kanton Bern!

Du willst uns im Wahlkampf unterstützen?
Dann kannst du das hier tun:

Ich spende
für den
Wahlkampf:



Ich engagiere
mich im
Wahlkampf:



Neu im Sekretariat: Willkommen, Mara!

Mara arbeitet seit Anfang September im Sekretariat der SP Region Bern-Mittelland und ist zuständig für die Grossratswahlen 2026 – wir freuen uns sehr, dass Mara dabei ist, und haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Liebe Mara, willkommen bei der SP Region Bern-Mittelland! Was hat dich motiviert, uns bei den Wahlen zu unterstützen?

Ich bin eine politisch sehr interessierte Person und war bisher in verschiedenen ausserparlamentarischen politischen Kollektiven engagiert. So zum Beispiel im Feministischen Streikkollektiv Bern. Nun bin ich neugierig zu sehen, wie die Arbeit in einer langjährig etablierten Partei wie der SP aussieht und was alles an Vorbereitungen ein Wahlkampf für die Grossratswahlen mit sich bringt. Der Rechtsrutsch in vielen Ländern und Regionen der Welt besorgt mich sehr und macht mich auch wütend. Umso wichtiger ist es, linke Politik aktiv zu unterstützen und einen Beitrag dazu zu leisten.

Wer bist du nebst deiner Arbeit?

Meine grosse Leidenschaft ist das Fussballspielen. Seit 20 Jahren begeistert mich das runde Leder immer wieder von neuem und seit der Frauen-EM hier in der Schweiz grad noch einmal mehr! Ich wohne in einer Gross-WG, was auch ein gewisses Engagement mit sich bringt und mir sehr gut gefällt. Ich habe gerne Menschen um mich herum und ein lebendiges Zuhause. Des Weiteren bin ich bei der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern – eine Herzensangelegenheit, bei der meine feministischen Überzeugungen in die Praxis umgesetzt werden.

Worauf freust du dich im Wahlkampf am meisten?

Ich freue mich darauf, all die Kandidierenden des Regionalverbandes Bern-Mittelland kennen zu lernen und sie während diesem Prozess zu begleiten. Und dann hoffe ich natürlich – und bin davon überzeugt –, dass die bei den letzten Wahlen verlorenen Sitze wieder zurückgewonnen werden können!